

Gerechtigkeit durch Gleichberechtigung

ARBON. «Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger»: So heisst das Motto der Aktion «Fastenopfer» und «Brot für Brüder». Ohne Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern ist eine gerechtere Welt nicht möglich. Der ökumenische Gottesdienst am 3. Fastensonntag (11. März, 10.15 Uhr) in der katholischen Kirche St. Martin setzt sich mit diesem Thema auseinander. Der erste Schöpfungsbericht erkennt Frau und Mann als Ebenbilder Gottes. Darüber werden sich Henryk Walczak und Angelica Grewe Gedanken machen. Anschliessend ist Suppenzmittag im Pfarreizentrum. (red.)

Kirchenkonzert der Stadtmusik

ARBON. Die Stadtmusik Arbon gibt am Sonntag, 25. März, 17 Uhr, ein Kirchenkonzert. Es findet in der katholischen Kirche St. Martin statt. Zu hören sind bekannte und eindrückliche Stücke wie «Concert Fanfare», «Alpiona Saga», «Ty my country», «Legend of the ancient hero», «Sandpaper Ballet» und «Robinson Crusoe». Der Eintritt ist frei. (red.)

AGENDA

HEUTE

ARBON
• Kinderkleiderbörse, Annahme, 9.00–11.00/13.30–15.00, kath. Pfarreizentrum, grosser Saal
• Ludothek geöffnet, 9.30–11.00,
• Saurer-Museum geöffnet, 10.00–18.00, Saurer-Werk 1
• Kinderkleiderbörse, Verkauf, 18.30–20.00, kath. Pfarreizentrum, kleiner Saal
• Zu Besuch bei Jürg Niggli: Christian Uetz, 20.30, Kulturcinema

MORGEN

ARBON
• Kinderkleiderbörse, 9.00–11.00, katholisches Pfarreizentrum,
• Handball Damen 1. Liga, HC Arbon D1 – DHB Rotweiss Thun 2, 17.00, Stacherholz, Sporthalle

Baustart beim Haus Bildgarten

Der Zeitplan für die Sanierung des «Bildgartens» ist straff – innerhalb von sechs Monaten soll der Umbau abgeschlossen sein. Ornamente und Elemente in Blumenform sorgen künftig dafür, dass das Haus seinem Namen gerecht wird.

MARTINA LUTERBACHER

ARBON. Der Stapler ist angerückt, bereits liegen abgebrochene Fassadenteile am Boden – Baustart beim Haus Bildgarten. Die erste Liegenschaft der Genossenschaft Alterssiedlung ist bereits 42jährig und renovationsbedürftig. In den letzten Jahren wurden die Wohnungen schrittweise erneuert, nun steht eine abschliessende Sanierung der allgemeinen Einrichtungen an. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf 2,2 Millionen Franken. Zur Finanzierung soll unter anderem auch das Genossenschaftskapital erhöht werden. «Unser Ziel ist, bis im Jubiläumsjahr 2013 eine Million Franken zusätzlich einzubringen», sagt Präsident Christoph Tobler.

Ornamente auf den Wänden

Durch den neuen Verputz an der Aussenfassade sowie die farbliche Erneuerung mit neuer Beleuchtung und vergrösserten Fenstern wird die gesamte Erscheinung der Liegenschaft freundlicher. In den Korridoren sorgen florale Elemente dafür, dass der renovierte «Bildgarten» seinem Namen gerecht wird.

Auch energetisch wird die Liegenschaft aufgewertet: Die Ölheizung wird durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden ersetzt, die Warmwasseraufbereitung neu durch eine Wärmepumpe geregelt. Zudem werden Wärmebrücken behoben und eine Aussenisolation angebracht.

Ein straffer Zeitplan

Die Bewohner der Alterssiedlung können während der gesamten Bauarbeiten im «Bildgarten» bleiben. «Abgesehen vom Lärm, gibt es in den Wohnungen selber keine Unannehmlichkeiten», sagt Geschäftsführerin Franziska Stübi. Falls sie der Baustelle für einmal trotzdem entfliehen möchten, steht den Bewohnern der Gemeinschaftsraum im Haus Stoffel vis-à-vis zur Verfügung. «Wir haben den Start der Arbeiten be-



Bild: Martina Luterbacher

Auf Baustellenbesichtigung: Andreas Treier (Projektleiter), Franziska Stübi (Geschäftsführerin), Daniel Keiser (Architekt), Andreas Brüscheiler (Mitglied des Verwaltungsrats) und Christoph Tobler (Genossenschaftspräsident).

wusst in den Frühling gelegt, so dass die Mieter auch die Möglichkeit für Aktivitäten im Freien haben», sagt Projektleiter Andreas Treier. Lange dauern die Arbeiten allerdings nicht: Das straffe Programm sieht vor, in sechs Monaten alles fertiggestellt zu haben. «In dieser Zeit wird den Bewohnern auch etwas Reduktion auf den Mietzins gewährt», sagt Genossenschaftspräsident Christoph Tobler.

Rücksicht auf Mieter

«Arbeiten an einem Haus, das praktisch 24 Stunden bewohnt wird, erfordern eine spezielle Planung», sagt Andreas Treier. So werden die Mittagsruzeiten

Genossenschaft Alterssiedlung

Die Genossenschaft Alterssiedlung Arbon wurde 1963 gegründet und zählt heute 400 Mitglieder. In der Stadt bietet sie 134 Alterswohnungen an, aufgeteilt auf das Haus Bildgarten am Kirchweg 10, die Häuser Stoffel an der Rebstrasse 19 und die Liegenschaften in der Schützenwiese. Hinzu kommen 20 Pflegeplätze im Pflegeheim Bellevue an der Rebhaldenstrasse 13. Die Wohnungen sind alle altersgerecht ausgebaut. Das Haus Bildgarten

wird derzeit saniert. Im Laufe der Renovationen wird auch eine elektronische Anwesenheitskontrolle installiert: Durch einen Knopfdruck melden sich dann die Bewohner täglich und signalisieren so, dass sie wohl auf sind. In den anderen Häusern stehen in der nahen Zukunft keine Renovationen im gleichen Mass wie im Bildgarten an. Allerdings werden sukzessive Einzimmerwohnungen zu Zweizimmerwohnungen zusammengesetzt. (mlu)

ausgedehnt, die lärmintensiven Arbeiten beginnen morgens später und enden bereits um 17 Uhr am Abend. Auch während der Erneuerung der Liftanlage muss eine Lösung gefunden werden – es muss gewährleistet sein, dass die Bewohner stets alle Etagen mit einem Aufzug erreichen können. Dies übernehmen während der Bauphase zwei provisorische Aussenlifte. «Etwas gewöhnungsbedürftig vielleicht, aber absolut sicher», sagt Architekt Daniel Keiser. Und wie reagieren die Mieter auf die Sanierung? «Durchwegs positiv. Wir haben sie schon früh informiert und sind auch weiterhin laufend im Gespräch», sagt Franziska Stübi.

Lachen mit dem Hausmann der Nation

Am Dienstagabend war der Kolumnist Bänz Friedli in Arbon zu Gast. Dort sprach er über seinen Alltag, verrät wieso er das Muki-Schwimmen besonders geniesst und warum ein Mikrofasertuch besser als Sex ist.

RAHEL HAAG

ARBON. Der 46jährige Bänz Friedli ist bekennender Hausmann – und stolz darauf. Seinen Spitznamen «Hausmann der Nation» verdankt er seiner wöchentlichen Kolumne im Migros-Magazin. Zurzeit tourt er mit seinem neuen Buch «Wenn die mich nicht hätten» durch die Schweiz. Am Dienstag machte er halt in Arbon und versuchte dort die Frage zu beantworten, ob Hausmänner sexy sein können.

Männer in der Minderheit

Dass der Grossteil des Publikums aus Frauen besteht, ist an diesem Abend nicht zu übersehen. Zu Anfang wendet sich der Kolumnist an einen jungen Mann in der ersten Reihe und sagt: «Du interessierst dich wohl nicht für Eishockey.» Verwundert schüttelt der Angesprochene den Kopf. Dann wendet er sich an sein weibliches Publikum und fragt, ob heute abend die Ehemänner zu den Kindern schauen würden. «Ja, die Armen haben's streng heute», sagt er, immerhin seien ja die Playoffs und Fussball würde auch noch im Fernsehen laufen. «Da

sind die Kinder bestimmt noch nicht im Bett, wenn Sie wieder heimkommen.»

Die blöden Fixleintücher

Leicht und mit viel Selbstironie berichtet Bänz Friedli von seinem Alltag als Hausmann und bezieht dabei immer wieder sein Publikum mit ein. Er hasse Fixleintücher, sagt er und stellt anschliessend die Frage: «Gibt es hier jemanden, der die richtig, rechteckig zusammenlegt?» Eine Frau meldet sich und bekommt zu hören: «Such dir ein Hobby.» Warum solle man sich die Mühe denn überhaupt machen, es werde einem sowieso nicht gedankt.

Als Hausmann geniesse er aber auch Vorteile, sagt Friedli. Überall sei er der Hahn im Korb. Dass Muki-Schwimmen geniesse er besonders: «Die ganzen Mütter in Bikinis, wer will da noch ins Büro?» Und bei den Nachbarinnen sei er «dä geil Siech». Die hätten natürlich gesehen, wie er den ganzen Tag die Fenster geputzt habe und wenn dann abends der Mann nach Hause käme, müsse der sich anhören: «Also du könntest auch mal im Haushalt helfen,



Bild: Benjamin Sandfort

Bänz Friedli: Der Hausmann in Aktion.

der Bänz von gegenüber hat heute alle Fenster geputzt.»

Putzparty und Mikrofasertücher

Immer wieder wechselt der Berner von Hochdeutsch auf Schweizerdeutsch, trägt seine Kolumne vor, schweift plötzlich ab und erzählt eine ganz andere Geschichte. Bänz Friedli weiss, wie man die Menschen zum Lachen bringt und während seiner rasanten Darbietung fehlt manches mal die Zeit, um Luft zu holen.

Kürzlich sei er von einer Nachbarin zu einer Putzparty eingeladen worden. Bei einem Prosecco seien ihm dort die neuesten Produkte der Marke Jemako vorgestellt worden. Am Ende der Party habe er 987 Franken für Putzmittel ausgegeben. Doch es habe sich gelohnt. «Wenn ich mit dem neuen Mikrofasertuch die Dunstabzugshaube in der Küche putze ist das besser als Sex», sagt er. «Da sieht man am Ende wenigstens das Ergebnis.»

Bänz Friedli kommt noch einmal in den Thurgau: Am Freitag, 23. März, ist er um 20 Uhr im Zentrum Steinacker in Krادolf zu Gast.

JOURNAL

Tag der offenen Türe bei MB Küchen

ARBON. Am Samstag und Sonntag, 10./11. März, laden MB Küchen zum Tag der offenen Türe ein. Besucher können von 10 bis 16 Uhr an der Friedenstrasse die neue Küchen- und Bäder-Ausstellung besichtigen. Präsentiert wird ein Showkochen mit Dampfgeräten der neusten Induktionstechnik. (red.)

Unterschriften für die Energiewende

Am Samstag, 10. März, erinnern die Grünliberalen an die AKW-Katastrophe in Fukushima und sammeln Unterschriften für die Energiewende in der Schweiz. In Amriswil (Migros/Coop), Romanshorn (Coop), Arbon (Coop) und Roggwil (Dorfplatz) werden Tomatenkonzentrat-Büchsen verteilt, die in strahlende Atommüll-Dosen verwandelt wurden. Die Initiative «Energie statt Mehrwertsteuer» zeigt einen Weg für den Atomausstieg auf. (red.)

Anzeige



Claudius Graf-Schelling in den Regierungsrat mit Knill, Koch, Schläpfer, Stark.